Berufskameraden antworten auf eingegangene Fragen

Bei Uebersendung der Frage bitten wir um gleichzeitige Uebermittlung der Postquittung des laufenden Vierteljahres. Anfragen, denen diese Quittung über den Bezug unserer Zeitschrift nicht beiliegt, werden nicht beantwortet. Bei allen Einsendungen bitten wir um deutliche Schrift und einseitige Beschreibung des Fragebogens. Ungenaue Angaben können nicht berücksichtigt werden. Für die Richtigkeit des sachlichen Inhalts der Antworten übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Frage 7: Wie hat sich Hakaphos zum Düngen von Orchideen bewährt? G. B. in P.

Bei der Düngung von Orchideen sind Erdorchideen und solche mit epiphytischem Charakter zu unterscheiden. Epiphytische Orchideen, wie z. B. Cattleyen, Laelien, Vandeen oder gar die schwachwüchsigen Phalaenopsis sowie deren Bastarde und Hybriden, zu düngen, ist nicht ratsam. Für diese reichen die im Regenwasser enthaltenen Nährstoffe, die durch die Orchideenpilze verarbeitet und den Pflanzen zugeführt werden, vollkommen aus. Nach Feststellungen verschiedener Forscher töten mineralische Salzdünger die in den Wurzelspitzen lebenden Pilze geradezu ab. Anders ist es bei den Erdorchideen, die sowohl organische als auch mineralische Düngung vertragen. Allerdings muß man auch hier das Pflanzsubstrat in Erwägung ziehen. Ich habe zum Beispiel nie gewagt, Paphiopedilen und Cymbidien, die im üblichen Sphagnum-Polypodium-Pflanzstoff wuchsen, mit mineralischen Salzen zu düngen. Gute Erfolge hatte ich aber mit Rinderjauche; selbst den Coelogynen sagte diese Düngung zu. Ein mir bekannter Berufskamerad aber pflanzt seine Paphiopedilum insigne in Moorerde und düngt die Pflanzen mit sehr gutem Erfolg während der Wachstumszeit allwöchentlich einmal mit Hakaphos. Selbstverständlich halten nur gesunde und gut durchgewurzelte Pflanzen diese Düngung aus. Die Konzentration der Düngerlösung soll eher etwas schwächer sein, als es bei der Düngung anderer Pflanzen der Fall ist.

Sommer, Darmstadt.

Fragen, die auf Antwort warten

Frage 11: Kann man 18—20jährige Ahornbäume, die eine schlechte spitze Krone gebildet haben (keine Seitenäste, nur Wipfeltriebe) ohne Schaden köpfen oder abwerfen, um eine schöne Krone zu erzielen? J. K. in D.

Frage 12: In meiner Champignonkultur verwendete ich eine Anzahl von Schädlingsbekämpfungsmitteln, die aber mehr oder weniger den Nachteil hatten, daß Geschmack und Farbe der Pilze beeinträchtigt wurden. Wer hat diesbezügliche Erfahrungen mit wirklich unschädlichen Mitteln? K. H. in H.

Frage 13: Wie bekämpft man am besten Wollläuse an Coleus? F. D. in B. H.

Frage 14: Wie und wann erfolgt die Stecklingsvermehrung von Erica gracilis, und wie ist die Weiterkultur? H. S. in K.

Frage 15: Müssen Apfelkerne vor der Aussaat stratifiziert werden, und zu welchem Zeitpunkt? Ist Beizung des Saatgutes erforderlich? K. W. in E.

Frage 16: Vor einigen Jahren bezog ich Rhododendron-Jungpflanzen zur Weiterkultur und pflanzte diese in reinen Torfmull. Die Pflanzen entwickelten zwar gesunde Wurzeln, aber Wuchs und Laubfarbe waren unbefriedigend. Probeweise in reine Moorerde gepflanzte Jungpflanzen zeigten ebenfalls unbefriedigenden Wuchs und ungenügende Wurzelbildung. Welche Fehler können vorliegen? H. D. in F.

Frage 17: Ist der Preis von 3,— RM. je cbm Schweinemist (Einstreu: Torfmull) gerechtfertigt bei Verwendung für gärtnerische Kulturen? Welcher Preis ist für Schafdünger je 50 kg angemessen? H. D. in F.

Frage 18: Mit welchen Mitteln kann man am wirksamsten, sichersten und billigsten die Kohlweißlingsraupenplage bekämpfen? R. J. in W.

Frage 19: Da ich, um eine sehr gute Pfirsichsorte schnell zu vermehren, mit Aussaat nicht zum Ziel komme und deshalb die Veredlung anwenden will, möchte ich wissen, welche Veredlungsart in Frage kommt, wann die beste Veredlungszeit ist und welche Unterlage zu wählen ist. U. Sch. in W.

Frage 20: Welches ist das beste und schnellwachsendste Windschutzgehölz für eine Pfirsichpflanzung? U. Sch. in W.

Frage 21: Ich habe 30jährige Linden mit Frostballen verpflanzt und mit Moos und Stroh eingebunden. Welche Pflegemaßnahmen sind nun weiterhin erforderlich, um sicheres Anwachsen und gutes Gedeihen der Bäume zu gewährleisten? J. H. in T.

Aus dem Kreis unserer Berufskameraden

Am 10. Januar vollendete Parkdirektor i. R. **Rudolf Lauche** in Bonn sein achtzigstes Lebensjahr in Gesundheit und Frische. Er ist als Sohn Wilhelm Lauches, des Leiters der früheren Königl. Gärtner-Lehranstalt in Wildpark bei Potsdam, der sich durch seine beiden großen Werke, die „Deutsche Pomologie" und die „Deutsche Dendrologie", ein unvergängliches Denkmal im gärtnerischen Schrifttum gesetzt hat, am 10. Januar 1859 geboren. Nach vollendeter Lehrzeit besuchte er die unter der Leitung seines Vaters aufblühende Anstalt von 1878 bis 1880, ging dann zur weiteren Ausbildung in die weltberühmten gärtnerischen Anstalten von Louis van Houtte in Gent, besuchte die Universität Berlin, um weiterhin nach England zu gehen und bei James Veitch and Sons in Chelsea bei London zu arbeiten. Es folgten weitere Beschäftigungen in den königlichen Gärten zu Windsor und in Paris. Dann wurde er erster Gehilfe an der Lehranstalt in Wildpark, von wo er als Kreisobergärtner der Ost-Prignitz nach Kyritz berufen wurde. Graf Arnim in Muskau, der die gleichnamige Herrschaft vom Prinzen Heinrich der Niederlande erworben hatte, rief ihn 1891 zur Verwaltung und Ausgestaltung seines weltberühmten Parkes zu sich. Bis 1929, 38 Jahre also, hat Rudolf Lauche diesen wundervollen Anlagen vorgestanden, und sie als würdiger Nachfolger Petzoldts zu dem gemacht, was sie hoffentlich für alle Zeiten bleiben werden: zum schönsten Park Deutschlands. Im Jahre 1929 ist er als Siebzigjähriger in den Ruhestand getreten und nach Bonn verzogen, wo er in beneidenswerter Frische seinen Ruhestand genießt. Möge er sich seines wohlverdienten Ruhestandes noch lange erfreuen können. August Hahne, Bonn.

Weinbauoberinspektor Konrad **Willig** aus Bad Kreuznach ist nach Erreichung des 65. Lebensjahres aus dem Dienst ausgeschieden. Schon seit seiner Schulentlassung war Willig im Winzerberuf tätig. Seit 1921 arbeitete er für die Förderung des Weinbaues im Nahegebiet. An der Prov. Lehranstalt für Wein-, Obstbau und Landwirtschaft zu Bad Kreuznach war er bis zum 1. Dezember 1938 als Fachlehrer tätig.

In Steiermark ist Pflanzenbauoberinspektor, Hofrat Ing. Josef **Schubert** auf eigenes Ansuchen in den Ruhestand versetzt worden. Nach langjähriger Tätigkeit als Pflanzenbauinspektor in Innsbruck, wo er sich um die Intensivierung der Alpenländer Landwirtschaft bemüht hatte, trat er 1924 in den Dienst des Landes Steiermark und übernahm die Leitung des steiermärkischen Landespflanzenbauinspektorats. In einer Abschiedsfeier wies der Landesbauernführer auf seine Verdienste hin. Er schloß mit der Versicherung, daß sein Werk im steierischen Pflanzenbauwesen und besonders auch bei der Jugend weiterleben wird.

Der Leiter der Weinbau-Versuchsanstalt in Hoflößnitz (Sachsen), Landwirtschaftsrat **Pfeiffer**, ist nach Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getreten.

Am 1. 2. kann der Gartenbaubetrieb Theodor **Ophoff**, Celle, sein 50jähriges Bestehen feiern.

Unser Berufskamerad Albert **Trebst**, Merseburg, ist heimgegangen. Albert Trebst war einer der Gründer unserer Sondergruppe Trockenblumen und hat sich stets warm für die Belange derselben eingesetzt. Wir verlieren in ihm einen tüchtigen Fachmann, guten Kameraden und Berater. Wir werden seiner stets dankbar gedenken.

Franz Becher,
Reichsbeirat der Sondergruppe Trockenblumen im Reichsnährstand.

Wettervorhersage

bis zum 5. Februar 1939

Weiterer Temperaturrückgang, zunächst noch etwas Niederschlag; später z. T. heiter mit mäßigen Frösten.

Der steigende Luftdruck über Nordosteuropa in Verbindung mit einer Wiederbelebung der Wirbeltätigkeit über dem Mittelmeergebiet läßt seit Mitte der laufenden Woche wieder kältere Luftmassen nach Deutschland strömen.

Da voraussichtlich der hohe Luftdruck über Nordosteuropa sich so weit kräftigen wird, daß er für die mitteleuropäische Wettergestaltung maßgeblich werden kann, so wird bei mäßigen, späterhin abflauenden nördlichen bis nordöstlichen Winden die Kaltluftzufuhr fortdauern, wobei die Tagestemperaturen im Nordosten schon etwas unter, im Südwesten noch etwas über dem Gefrierpunkt liegen werden. Infolgedessen werden die Niederschläge, die durch einzelne Reststörungen in den letzten Januartagen trotz bereits ztw. einsetzender Bewölkungsabnahme noch ausgelöst werden, meist als Schnee fallen. Infolgedessen wird sich streckenweise auch im Tiefland wieder eine Schneedecke bilden. In den Bergen, besonders auf den nördlichen Hängen, werden die Niederschläge etwas reichlicher ausfallen.

Etwa ab 2./3. Februar wird der Himmel zeitweise stärker aufklaren (besonders im Nordosten des Reiches), wodurch die Nachtfröste eine merkliche Verschärfung erfahren werden; in schneebedeckten Gegenden des östlichen und südlichen Binnenlandes kann es unter —10 Grad geben, sonst sind als Tiefstwerte etwa —5 bis —8 Grad zu erwarten. K.

Kainitspritzung der Obstbäume

Auf der Landes-Obstanlage in Amstetten, Niederdonau, fanden Versuche mit der Baumspritzung mit Kainitlösung statt, die zu bemerkenswerten Ergebnissen führten. Die Anlage erfuhr eine Vorbehandlung durch Umstechen von Streifen entlang der Apfelbuschbäume und Verjüngen der Baumkronen. Am 2. April, knapp vor dem Austrieb, erfolgte dann eine Bespritzung mit 50prozentigem karnalitischen Kainit in einer Menge von vier bis fünf Liter je Baum. Das Ergebnis dieser Behandlung war ein völliges Absterben von Moosen und Flechten, gründliche Reinigung der Stämme, relativ verhinderter Befall durch Monilia, bedeutend vermehrte Ausbildung von Trieben im Innern der Krone, vollkommenste Garnierung der Tragäste, starkes Längenwachstum der Holztriebe (der längste Trieb war 71 Zentimeter gegenüber 48 Zentimeter der Kontrolle), ausgezeichnete Holzreife und reiche Fruchtknospenbildung. Dank der allgemein günstigen Entwicklung zeigten sich die Bäume auch gegen Befall von sonstigen Tier- und Pilzschädlingen gefeit. (F. Moißl, Die Ernährung der Pflanze 19/20, 1938).

Hauptschriftleiter: Horst Haagen, Berlin; Hauptschriftleitung: Berlin SW. 61, Yorckstraße 71. Fernruf 66 44 06; Anzeigenleiter Fritz Philipp, Frankfurt (Oder); Anzeigenannahme für „Deutscher Erwerbsgartenbau" Frankfurt (Oder), Oderstraße 21; Verlag: Gärtnerische Verlagsgesellschaft, Dr. Walter Lang Kommanditgesellschaft, Berlin SW. 11, Anhalter Str. 7. Durchschnittsauflage (IV. Vj. 38) über 31 000. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 vom 1. August 1937 gültig. Druck: Trowitzsch & Sohn, Frankfurt (Oder) u. Berlin SW. 11.

Bücherschau

In der Schriftensammlung „Hilf Dir selbst!" des Verlags Wilhelm Stollfuß, Bonn, erschienen folgende neue Hefte: **Wie mache ich mein Testament?** Eine gemeinverständliche Darstellung von Erbrecht, Testament und Erbvertrag unter Berücksichtigung des neuen Gesetzes vom 31. 7. 1938. Von Landgerichtsrat Dr. Wandrey. Preis 1,25 RM. Das Bändchen erläutert die Vorschriften über die Erbfolge und die letztwilligen Verfügungen in einer jedermann verständlichen Form. Es sind u. a. die Fragen nach der Errichtung, dem Inhalt und der Anfechtbarkeit letztwilliger Verfügungen behandelt. Ein besonderer Abschnitt befaßt sich mit dem Erb- und Testierrecht des Bauern. — **Wie erhalte ich Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfen?** Gemeinverständliche Darstellung auf Grund der einschlägigen Gesetzgebung. Von Dr. Kleinsorg. Preis 1,— RM. Wer ein Ehestandsdarlehen erhalten kann, wo und wie es zu beantragen ist, wer den Antrag entscheidet, wie und wann das Darlehen gegeben wird, und anderes mehr ist genau geschildert. — **Was meine Hinterbliebenen wissen müssen.** Von Dr. W. Spohr. Preis 1,25 RM. Beim Sterbefall eines nächsten Familienmitgliedes sind eine Unmenge Pflichten zu erfüllen, bei deren Nichtbeachtung große Unannehmlichkeiten entstehen. Noch wichtiger sind die Schritte, die unternommen werden müssen zur Wahrung der aus dem Todesfall entstandenen Rechte (Testament, Erbrecht, Versicherung usw.). Die Schrift will hierbei ein Helfer sein. — **Allgemeine Steuerlehre.** Was jeder von den Grundvorschriften des Steuerrechts wissen muß. Von Dr. Kleinsorg. Preis 1,25 RM. Jedem Staatsbürger die unentbehrlichen Grundbegriffe des Steuerrechts zu geben, ist der Inhalt dieses Heftes, das dem Leser den unbedingt erforderlichen Ueberblick über die eigene steuerliche Verpflichtung verschafft.

Aus den Gartenbaugruppen der Landes-, Kreis- und Ortsbauernschaften

Baden

Landesbauernschaft: Karlsruhe, Beiertheimer Allee 16.

Gartenbauwirtschaftsverband: Karlsruhe, Ettlinger Str. 15.

Pflanzenschutzamt: Augustenberg, Post Grötzingen i. B.

Versammlungen:

2. 2. Heidelberg (mit Eberbach und Wiesloch). 20.30 Uhr „Scharzes Schiff", Neuenheimer Landstr. 5.

4. 2. Heidelberg. 20.30 Uhr in Handschuhsheim. Gasth. Ritter.

7. 2. Heidelberg. 20.30 Uhr in Weinheim.

Landesgruppentagungen:

31. 1. Heidelberg, Brauerei Ziegler.

2. 2. Pforzheim, Gasthaus zur „Siechen-Bierstube", Bahnhofstraße 30.

7. 2. Offenburg, Gasthaus „Zur neuen Pfalz", Adolf-Hitler-Straße 85.

8. 2. Müllheim, Gasth. „Löwe", Wilhelmstr. Konstanz. Tagung auf einen späteren Termin verschoben.

Tagesordnung: 9.30 Uhr Sondertagungen der Fachgruppen Baumschulen, Blumen- u. Zierpflanzenb., Gemüseb., Gartenausf. u. Friedhofg. 13.30 Uhr Gemeinsame Tagung aller Fachgr. 1. Begrüßung durch Landesfachwart W. Schroth, 2. Vortrag Weyl-Karlsruhe, „Der Berufsnachwuchs", 3. Vortrag Runge-Karlsruhe, „Pflanzenschutz", 4. Vortrag Frick-Karlsruhe, „Marktregelung und Preisbildung", 5. Vortrag in Heidelberg: Dir. Schröder-Berlin „Hagelversicherung", sonst SB. Tewes-Karlsruhe, „Marktausgleich".

Bayern

Landesbauernschaft: München 2 NW, Prinz-Ludwig-Str. 1.

Gartenbauwirtschaftsverband: München 2 NW, Türkenstr. 8/II.

Pflanzenschutzamt: München 23, Königinstr. 86

Versammlungen:

29. 1. Schwandorf (IB). 14 Uhr Brauerei Schmidt. Fischer: „Einwinterung u. Ueberwinterung von Gemüse".

30. 1. Dachau (IB). 16 Uhr Ziegler-Bräu. Dr. Vogel: „Versch. Bodenarten und ihre Zusammensetzung".

31. 1. Nürnberg (IB). 19.30 Uhr Obstmarkt 4. Radloff: „Winter- und Frühjahrsblüher im Hausgarten".

31. 1. Schweinfurth (IB). 20.15 Uhr „Düngung von Topfpflanzenkulturen".

2. 2. Aschaffenburg (IB). 17 Uhr Karlshof. Eberth: „Schaffung einer Gartenanlage".

2. 2. Bayreuth. 20 Uhr Gaststt. Frank, Ludwigstraße.

2. 2. Freising (IB). 20 Uhr Weihenstephan. Schneble: „Düngung im Obstbau".

2. 2. München (IB). 19.30 Uhr Sitzungssaal der LWsch., Prinz-Ludwig-Str. 1. Rottmund: „Stauden".

2. 2. Nürnberg (IB). 19.30 Uhr unt. Talg 8. Thiele: „Was müssen wir von einem guten Gartenausführenden verlangen?".

2. 2. Würzburg (IB). 20 Uhr Max-Schule, Saal 13. Wörner: „Die Grabstelle" (mit Lichtbildern).

4. 2. Memmingen (IB). 20 Uhr Weizenbierbrauerei. Kutter: „Obstbaumzüchtung, Kulturen, Aufschulg. der Gehölze und Koniferen".

Fachbücher bestellen Sie bei der Gärtnerischen Verlagsgesellschaft

Einladung zur Mitgliederversammlung

der Deutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit für Gärtnereien usw., für den Bezirk der **Landesbauernschaft Pommern, am Donnerstag, dem 2. Februar 1939, nachmittags 7 Uhr, im Pommernsaale der Landesbauernschaft Pommern, Stettin, Kreckower Str. 41, im Anschluß an die Tagung der Kreisfachwarte Gartenbau.** Tagesordnung: 1. Eröffnung. 2. Geschäftliche Mitteilungen. 3. Aufbau und Arbeitsweise der Deutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit für Gärtnereien usw. 4. Bericht über den Geschäftsverlauf 1938. 5. Neuwahl der Mitgliedervertreter für die Jahre 1939—1941. 6. Anträge u. Wünsche.

VERTRAUEN GEGEN VERTRAUEN!
SIE BRAUCHEN
EINE LEISTUNGSFÄHIGE KRANKENVERSICHERUNG!
WIR BIETEN IHNEN
HERVORRAGENDEN SCHUTZ IM KRANKHEITSFALL!
DESHALB WERDEN SIE MITGLIED UNSERER MITTELSTANDS-KRANKENVERSICHERUNG
AUCH SIE WERDEN STETS ZUFRIEDEN SEIN.
Gärtner-Versicherungsanstalt K. VaG
PRIVATE KRANKENVERSICHERUNG, HAMBURG 21

. . . . . und für **versicherungspflichtige und versicherungsberechtigte Berufskameraden** die

Gärtner-Krankenkasse
Ersatzkasse, Hamburg 21
als Träger der gesetzlichen Krankenversicherung. Aufnahmeanträge nehmen die örtlichen Verwaltungsstellen entgegen

Der Loretteschnitt, von C. Heine, Anleitung vieler Schnittmethoden, die zum Erfolge führen. Mit 38 Abbildungen Preis 85 Pfg. **Gärtnerische Verlagsgesellschaft Dr. Walter Lang K.-G.**

Hümüsdünger Nettolin
mobilisiert die Wachstumfaktoren des Bodens.
Alleinherstellung:
Vereinigte Bleicherdefabriken A.-G. München
Zu beziehen d. den Düngemittelhandel